



Lina Wittmann

Boyz & Girlz – gleiche Sprache, andere Lernwege?

Durch Genderdifferenzierung im Englischunterricht bestmöglich fördern



WUSSTEST DU SCHON?

Mädchen sind Jungen beim Sprachenlernen im Alter von drei bis 18 Jahren überlegen.

Genauer es über die Differenzen zwischen Jungen und Mädchen findest du hier:

ZIEL

Die geschlechtsspezifischen Unterschiede müssen als **Bereicherung** für den Englischunterricht angesehen und so berücksichtigt werden, dass **Jungen** nicht schon früh zurückgelassen, sondern **entsprechend ihrer Bedürfnisse** gefördert werden, während die Sprachentwicklung der **Mädchen** allerdings nicht in den Hintergrund geraten, oder gar durch limitierte Anforderungen und Aufgabenstellungen **beeinträchtigt** werden darf.

WAS MAN ALS LEHRKRAFT WISSEN MUSS

Das Aneignen von Kenntnissen über biologische Unterschiede und unterschiedliche Lernbedürfnisse von Jungen und Mädchen ist essenziell, sodass folglich didaktisch-methodisches Handlungswissen aufgebaut werden kann.

Genderkompetenz „als die Kompetenz, geschlechtergerecht und gendersensibel zu handeln“
Umfasst: Fachkompetenz, Methodenkompetenz, Sozialkompetenz, selbstreflexive Haltung

Genderkompetenz?

DREI GRUNDLEGENDE DIDAKTISCHE MAßNAHMEN FÜR DEINEN ENGLISCHUNTERRICHT

Differenzierung

- In diesem Fall: Anpassung des Unterrichts an geschlechtsspezifische Unterschiede hinsichtlich der Sprachentwicklung, Lernpräferenzen, Lernvoraussetzungen und Interessensgebiete
- Ziel: **Stärken nutzen** – potenzielle Lernhindernisse ausgleichen
- Wichtig dabei: **keine Verstärkung von Stereotypen!**
- Z.B. nach Übungsanzahl / Arbeitsmenge, Übungstyp und Grad der Unterstützung / Scaffolding, Unterrichts- und Sozialformen, mit Medien / Materialien

Umgang mit Fehlern

✓

- Fehler als Lernchance:** keine Angst vor negativen Konsequenzen
- Konstruktives **Feedback** (“Feedforward”)
- Reflexion fördern**, Analyse von Fehlern
- Fehler als **Teil des Lernprozesses**

✗

- Fehler als Versagen: persönliches Scheitern oder Schwäche
- Intoleranz, Bestrafung von Fehlern
- Fehlende Reflexion von Fehlern
- Fehler als Hindernis des Lernprozesses

Bewegung

- Lernraumausstattung: Ausreichend Platz und flexibles Mobiliar ermöglichen Lernen im **Stehen, Gehen oder auch Schaukeln**.
- Bewegungsorientierte Lernmethoden sind z.B. **Lernspiele mit Körpereinsatz** (Pantomime, Simon Says), **Szenisches Darstellen** / Theaterspiele, Walk & Talk,...
- Bewegungseinsatz hat positive Effekte auf das Lernen. Besonders **Jungen** profitieren davon, da sie eine geringere Aufmerksamkeitsspanne haben und außerdem motorisch aktiver sind als Mädchen.

SPEZIFISCHE METHODISCHE VERFAHREN FÜR MÄDCHEN UND JUNGEN

- Zusätzliche, vertiefende** Aufgaben und Texte
- Aufgaben mit **höherem Anforderungsniveau**
- Komplexe Sprachaufgaben und kreative Schreibaufgaben (z.B. **Storytelling, Tagebucheinträge**)
- Häufige, offene Gesprächsanlässe** schaffen, z.B. Diskussionen, Verhandlungen etc.
- Selbstunterschätzung entgegenwirken und **Selbstbewusstsein stärken** → Entwickeln von „Can do“-Haltungen: Lehrpläne und Aufgabenformate kompetenzorientiert ausrichten
- Üben und Einnehmen von **Führungsrollen**, z.B. in **Rollenspielen, Präsentationen oder Moderationen** → verbale Fähigkeiten bewusst einsetzen, Entscheidungen treffen, Selbstwert steigern
- Projektbasierte Lernformate:** Langfristige Projekte → kritisches Denken und kreative Problemlösung
- Emotionale und soziale** Zugänge und Bezüge
- Kooperative Ansätze: **Team- und Gruppenarbeit**

- Aufbau und Training von **Lernstrategien** für das Wortschatzlernen (z.B. spielerisches Abfotografieren mit den Augen) und das Hörverstehen (z.B. eigene kreative Visualisierungen während des Hörens erschaffen)
- Verbalen Input & Instruktionen kürzen** + Gesagtes durch **Visualisierungen** stützen (Wordwebs, Bilder, Symbole, Diagramme etc.)
- Konkrete und **strukturierte Aufgabenformate** mit klaren Zielen → **Erfolgerlebnisse** ermöglichen
- “**boy books**”: Textangebote, die sich mit von Jungen präferierten Themen beschäftigen (Sport, Abenteuer, Science Fiction, Wettbewerb etc.) → omnipräsentes Angebot in Lesecken und bei Freiarbeitsmaterialien
- Individuelle Lese- und Schreibförderung** (Lesen hilft u.a. beim Aufbau passiven Wortschatzes)
- Förderung des Englischsprechens: konkrete & aktive **sprachhandlungsorientierte** Aufgabenformate
- Hinweis auf kürzere Konzentrationsspanne für Hören & Lesen → Jungen müssen sich dessen bewusst sein

Verwendete Literatur:

- Böttger, Heiner. "About Boyz 'n' Girlz: Consider the Differences." *Grundschule Englisch*, vol. 58, 2017.
- Böttger, Heiner. „Gender.“ *Gehirn & Sprache: Neurodidaktik für das Klassenzimmer*, Ernst Klett Verlag GmbH, 2023.
- Böttger, Heiner. „Pubertät.“ *Gehirn & Sprache: Neurodidaktik für das Klassenzimmer*, Ernst Klett Verlag GmbH, 2023.
- Böttger, Heiner, und Gabriele Gien, Herausgeber. *The Multilingual Brain: Zum neurodidaktischen Umgang mit Mehrsprachigkeit*. Eichstätt Academic Press UG, 2014.
- Böttger, Heiner, und Michaela Sambanis. *Sprachen lernen in der Pubertät*. Narr Francke Attempto Verlag GmbH + Co. KG, 2017.
- Drogand-Strud, Michael. „Genderkompetenz bei Lehrpersonen – Wissen um Geschlechterverhältnisse und Praxisreflexion.“ *Mach es gleich*, herausgegeben von Christa Albrecht, Veronika Wäscher-Göggerle und Monika Lindermayr, 2017, S. 33–34.
- Eisenmann, Maria und Summer, Theresa: „Diversity in ELT – Einen Englischunterricht der Vielfalt gestalten.“ *Englisch 5-10*, Nr. 63, Friedrich Verlag, 2023, S. 28–34.

Na, interessiert?

Hier spreche ich über weitere Verfahren, die Mädchen und Jungen in der Pubertät das Sprachenlernen erleichtern: